

Hollische Zeitung

vorm. im G. Schmeisske'schen Verlage. (Hollischer Courier.)

Nummer 69.

Salz, Mittwoch, 21. März 1888.

180. Jahrgang.

Bekanntmachung auf die Hollische Zeitung

Für das nächste Vierteljahr werden schon jetzt Bestellungen auf die Hollische Zeitung...

Wir bitten alle unsere Freunde um gefällige rechtzeitige Erneuerung der Bestellung...

Die Expedition der Holl. Zeitung (Courier), gr. Märkerstraße 11.

Salz, den 20. März.

Allerhöchste Vollmachten und Erlasse.

Die drei gegenwärtig in Berlin versammelten Parliamente...

Herrenhaus und Abgeordnetenhaus tagten gemeinsam in Sitzungssaal des Reichstages...

Wir Friedrich, von Gottes Gnaden König von Preußen...

Wir Friedrich, von Gottes Gnaden König von Preußen...

Wir Friedrich, von Gottes Gnaden König von Preußen...

Wir Friedrich, von Gottes Gnaden König von Preußen...

Wir Friedrich, von Gottes Gnaden König von Preußen...

Wir Friedrich, von Gottes Gnaden König von Preußen...

Wir Friedrich, von Gottes Gnaden König von Preußen...

Begierst stimmte das Haus dreimal in den Ruf ein...

Die Sitzung wurde hierauf geschlossen.

Wir Friedrich, von Gottes Gnaden deutscher Kaiser...

Wir Friedrich, von Gottes Gnaden deutscher Kaiser...

Wir Friedrich, von Gottes Gnaden deutscher Kaiser...

Wir Friedrich, von Gottes Gnaden deutscher Kaiser...

Wir Friedrich, von Gottes Gnaden deutscher Kaiser...

Wir Friedrich, von Gottes Gnaden deutscher Kaiser...

Wir Friedrich, von Gottes Gnaden deutscher Kaiser...

Wir Friedrich, von Gottes Gnaden deutscher Kaiser...

Wir Friedrich, von Gottes Gnaden deutscher Kaiser...

Wir Friedrich, von Gottes Gnaden deutscher Kaiser...

Reichskammer fürst von Bismarck. Es wird mir zur großen Freude...

Reichskammer fürst von Bismarck. Es wird mir zur großen Freude...

Reichskammer fürst von Bismarck. Es wird mir zur großen Freude...

Reichskammer fürst von Bismarck. Es wird mir zur großen Freude...

Reichskammer fürst von Bismarck. Es wird mir zur großen Freude...

Reichskammer fürst von Bismarck. Es wird mir zur großen Freude...

Reichskammer fürst von Bismarck. Es wird mir zur großen Freude...

Reichskammer fürst von Bismarck. Es wird mir zur großen Freude...

Reichskammer fürst von Bismarck. Es wird mir zur großen Freude...

Reichskammer fürst von Bismarck. Es wird mir zur großen Freude...

Reichskammer fürst von Bismarck. Es wird mir zur großen Freude...

Reichskammer fürst von Bismarck. Es wird mir zur großen Freude...

Reichskammer fürst von Bismarck. Es wird mir zur großen Freude...

Reichskammer fürst von Bismarck. Es wird mir zur großen Freude...

Reichskammer fürst von Bismarck. Es wird mir zur großen Freude...

dem einwilligen Wunsch, alle fremden politischen Momente zurückzustellen und dem Allen gemeinsamen Gefühl der Trauer um den heimgegangenen Kaiser und der Treue, Liebe und Hingebung für Kaiser Friedrich allein Ausdruck zu geben.

* Der Kaiser. Ueber das Ergehen des Kaisers wird berichtet, daß dasselbe im Allgemeinen relativ friedlich, der Aussicht ziemlich rosig und der Schlaf trotz der durch die Albernheit bedingten Unterbrechungen ein consequenter zu nennen ist. Zu der Konstitution des Sonntags war auch Professor v. Bergmann zugezogen worden. Auch mochte der Kaiser dem gefrigen Gottesdienste im Charlottenburger Schloß bei.

* Madexine schrieb in einem Briefe an einen englischen Freund, er hoffe, daß das Leben des Kaisers Friedrich auf eine Reihe von Jahren erhalten werden würde.

* Der Kaiser nahm am Sonntag einen Vortrag des Justizministers Friedberg entgegen. Es wird dies mit Verbindungen in Verbindung gebracht.

* Kronprinz Wilhelm empfing die Abordnung der deutschen Kolonie in Moskau und erfüllte Repräsentationspflichten.

* Die Kaiserin Augusta spricht in einem an den Reichstagsler geschickten und durch den Reichstagsler veröffentlichten Schreiben ihren Dank für die Beileidskundgebungen wie folgt an:

Die erhabenen Fürstbischöfen der Ermer und Theilnahme bei dem kühnen Wagnis in Gott ruhenden Gemüths des Kaisers und Königs Wilhelm Meiner Majestät, legen das letzte Ereignis dem Gedächtnis dafür ab, was Er dem Vaterlande, was Sein von Unmüdigkeit bequodetes Leben für die Welt gewesen ist. Die überaus tiefen Wunden dieser weltumfassenden Liebe und Verehrung für unsern zu ewigen Ruhm eingegangenen lieben Herrn läßt Mich, die Gefährtin Seines Lebens, an Sie die Worte richten, den Dank für Alles öffentlich auszudrücken, was Ihnen in der plündernden gottesfürchtigen Erfüllung Seines vornehmlichen Berufs, was Mir nach Seinen friedlichen Scheiden in der Schwere Meines Lebens an unmaßlichen Beweisen solcher ehrenvollen Genüßung aus Deutschland und den Ausländern dargebracht worden ist. Die Worte verlangen für die Tiefe Meines Schmerzes, wie für die Tiefe Meines Dankes, Wunden tiefen Alle, die mit Mir trauern, zu übernehmen, wie Mein Wunsch Der bestelien Allen von Höchst bis zum Geringsten, entgegenzutreten! — Was Mir an Kräften verbleibt, soll den Sorgen und dem Verdammniß Seiner gewidmet sein, dem zur Seite zu stehen, Mir verdammt werden ist.

Berlin, den 18. März 1888.

* Der Kaiser hat dadurch, daß er das Gesetz über die Reichsverfassung der deutschen Schutzgebiete vollzogen hat, hauptsächlich die von deutschfreisinnigen Publicisten aufgeworfene Streitfrage wegen der Einleitungsformel erledigt. In der heutigen Reichstagsitzung erklärte er dem Kaiser, daß die Reichsverfassung, die durch die kaiserliche Kammern in Betracht kommenden Gesetze einfach abgeändert werden, und die Deutschen, die in ihrer Presse Miene gezeigt hatten, aus dieser Angelegenheit eine politische Kampfkraft zu machen, nachdem diese Erklärung ohne ein einziges Wort des Widerspruches hin. Die Einwendungen waren einem ganz übertriebenen, fast die Grenze des Vernünftigen überschreitenden Formalismus entsprungen. Schlichlich kann gar kein Zweifel sein, daß die Einleitungsformel und insbesondere der Name des Herrschers bei Gesetzen kein materielles Recht begründen, sondern daß diese Worte zu dem im Artikel 17 der Reichsverfassung dem Kaiser zugesprochenen Recht der Reichsregierung und Verbindung von Reichsgesetzen gehören.

* Dem Präsidenten des Reichsgerichts, Dr. Simon, ist der „Kreuzzeitung“ zufolge der Schwärze Albrecht verziehen worden.

* Als Spezialgesandte des Kaisers gelegentlich der Allerhöchsten Thronbesteigung werden entsandt werden: nach Wien General Graf v. Lehnborst, nach Rom Fürst Hermann Hapsfeld, nach Petersburg General v. Werder, nach Paris General Graf v. Alten, nach London General v. Loß und nach Madrid Fürst Anton Razbivill. Auch an die kleineren Höfe werden Spezialgesandtschaften entsandt werden.

(Nachdruck verboten.)

Die Prinzessin Albona.

Albona, die schöne Witwe des Fürsten Maximilian hatte eben ihr prächtiges Lager verlassen. Der Feuer war das einer Monarchin. Während Wanda Kaminski ihr in den Schlafosfen vor sich, goldschimmernd Stoff half, riefte Wanda die Wirtin für ihr und zog ihr die feinen Schuhe an. Sie sahen jungen Damen, aus eben so vornehmer und reicher Familie, wie ihre Freundin, waren hiesig, der schönen, verwöhnten, launenhaften Frau zu dienen, denn die Prinzessin wollte leben, der sie nahe, zu ihrem Schloß. Sie unterzöge die Frauen ebenfalls wie die Männer und zwar, ohne daß sie es beachtete, ohne daß sie sich nur die geringste Mühe gab.

Sie war die Durcheinander ihres Mannes gewesen und misshandelte ihren Verlobten, den Grafen Starob, ebenso rücksichtslos.

Schon zweimal hatte die kleine, schlanke Kammerfrau angeknüpft, daß der Graf vor der Thür seiner Herrin stehen und ein Einlaß hätte, und jedesmal hatte Albona in einem verständlichen Wechselland erwidert: Er kann warten.

Erlaubt die Prinzessin in ihrem Antikezimmer vor dem Spiegel saß und Wanda die dunklen Hüften ihres reichen Mannes zu ordnen begannen hatte, durfte Starob endlich eintriften und sich der genauen Schönen zu Füßen werfen.

„Ach, wie Sie schön sind, Albona!“ rief der Graf. „Sie langweilen mich in, erwiderte die Prinzessin, stehen Sie doch auf! — aber da er nicht aufstand, gab sie ihm mit ihrer süßigen einen Wankentritt und der Graf ergriff den Krone, der ihn eben zu Füßen behandelt hatte, und küßte ihn.

„Kann man die Coiffüre beendet und hatte die Prinzessin zurückgezogen, um sich anzusehen, kam ihnen die ganze Schaar ihrer Verehrer, um ihr zu huldiigen.

„Graf Starob, brachten ein Bouquet, die anderen Kavaliere begünstigt sich mit Komplimenten.“

„Hinter Othello ich erwiderte?“ fragte Wanda. „Haben man eine Eränne Sie unangebracht?“ fragte Wanda zurück.

Maximilian küßte den Pantoffel, denn die Prinzessin angewiesen hatte, und Tuschel abtante entsand den Wobler durch des Woblers, ein, auf dem ihre Füße ruhte.

Es war dies nur ein kleiner Theil ihres begeisterten Hofstaates. Nur wenige Getreue waren ihr, einem bizarren Eßsal geschrieben, das nach der Ukraine gefolgt, wo sie mitten im Winter in ihren alten Wohnort, das einsam in der Campagna lag, kehrte.

* Der Antrag auf Einführung des Besatzungsrechts wird im Reichstag nicht mehr zur dritten Lesung kommen.

* Zur Regentenschaftfrage erhält die Freis. Ztg. die nachfolgende Zuschrift:

In der Nummer 65 der „Freisinnigen Zeitung“ vom 16. d. wird die Behauptung aufgestellt, daß im Staatsministerium die Regentenschaftfrage zur Verhandlung gekommen sei, und daß ich hierbei nicht den mindesten Zweifel darüber gefaßt hätte, ich könnte die Voraussetzung der Verfassung für Einführung einer Regentenschaft: — dauernde Verbindung des Kronprinzen selbst zu regieren — in keiner Weise als vorhanden betrachten.

Diese Behauptung entbehrt in allen ihren Theilen der thatsächlichen Begründung, da im kaiserlichen Staatsministerium niemals, weder in Sitzungen, noch in Verhandlungen, noch in Besprechungen von der Einführung einer Regentchaft überhaupt die Rede gewesen ist.

Der Justizminister, Friedberg.

* In dem neuen Genossenschaftsgesetzentwurf ist, wie wir vor einiger Zeit ausführten, auch eine regelmäßig periodisch wiederkehrende Revision der gesamten Genossenschaftsverhältnisse vorgesehen, und zwar sollen, soweit die Genossenschaften einem Verbands angehören, die Revisoren seitens des Letzteren ange stellt und unterhalten werden. Man wird sich von dieser geplanten Maßregel nur den besten Erfolg versprechen können. Wie nun verfahren, gehen die neuerdings mehrfach gegründeten Sparkassenverbände aus eigener Initiative dazu über, den zu ihnen gehörenden Sparkassen eine ähnliche Institution zu empfehlen, und es ist nur zu wünschen, daß diese Vorhaben sich zu nützlich, daß sie sich in dem besten Sinne der gesamten Einrichtungen einer solchen durch einen reichlich gebildet und von den einzelnen Kas sen ganz unabhängigen Verbandsbeamten vorgenommenen Revision zu unterwerfen.

Frankreich. Der Präsident Floquet theilte in der Deputirtenkammer mit, Cassagnac habe eine Interpellation eingebracht über die Beweggründe, weshalb die Maßregeln gegen General Boulanger veranlaßt hätten. Der Reichspräsident erklärte, die Motive für die Maßregeln gegen Boulanger seien bereits in dem vom Journal offiziell veröffentlichten Bericht des Kriegsministers General Logerot, auseinandergesetzt. Die Regierung habe allerdings angeichts der Haltung Boulangers seit den letzten Maßregeln beschloffen, neue Maßregeln gegen denselben zu ergreifen, welche sie vorläufiglich morgen mittelften werden. Auf Antrag Ferrard's wurde darauf die Beratung der Interpellation auf morgen vertagt und die Sitzung aufgehoben.

Am Senats brachte der Minister Kallieres das von der Kammer beschlossene Budget ein. Der Präsident Leroyer widmet dem verstorbenen Senator Carnot, dem Vater des Präsidenten einen warmen Nachruf und hob darauf zum Zeichen der Trauer die Sitzung auf.

Die äußerste Linke beschloß, gegen das Manifest des Boulanger-Comit6s eine Gegenentgehung zu erlassen.

Die beiden neuen Deputirten Bader und Laporte stimmten dem boulangistischen Comit6s bei. Sonntag Abend wurde in mehreren Versammlungen von den Theilnehmern der Commune der Jahresstag des 18. März gefeiert. In den meisten derselben fanden antiboulangistische Kundgebungen statt. In einer Versammlung der Kubisten verwarf Aude die Kandidatur Boulangers.

Abgeordnetenhause.

33. Sitzung vom 19. März, 11 Uhr.

Am Ministertische: Friedberg, von Scholz. Der Gesetzentwurf, den der Reichstag über die Revision des Reichsrechts beschlossen hat, ist dem Reichstag vorgelegt worden. Der Reichstag hat die Revision des Reichsrechts beschlossen, und die Revision des Reichsrechts ist dem Reichstag vorgelegt worden. Der Reichstag hat die Revision des Reichsrechts beschlossen, und die Revision des Reichsrechts ist dem Reichstag vorgelegt worden.

Die Gesetzentwürfe, betr. die Vereinigung der Rechtsanwaltschaft und des Notariats im Geltungsbereich des rheinischen Rechts, und betr. das Gesetz über die Vermögensverwaltung in das unbewegliche Vermögen im Geltungsbereich des rheinischen Rechts werden auf Antrag der Abg. Biebers

Als die drei Damen zurückgekehrt waren und die Herren sich in Schmeicheleien ergriffen hatten, sagte die Prinzessin plötzlich: „Schöne Worte, Recht, Recht, nicht weiter. Wenn ich jetzt einen ersten Versuch machen wollte, das Reich zu retten, so müßte ich mir alle Mühe geben.“

„Ich nicht, mir alle Mühe geben.“

„Sie nicht? — Sie sind der erste.“

„Gut. Die Prinzessin ließ sich auf dem Divan nieder und zog Wanda zu sich auf das weiche Tigerfell, mit dem derselbe bedeckt war, während Wanda auf einem Schemel zu ihren Füßen Platz nahm. „Nun, wiederholte Albona, was sollen wir also mit diesen sechs langweiligen Menschen anfangen, um ein wenig die Zeit zu vertreiben.“

„Gessen wir sie hin,“ sprach Fräulein Kaminski, „wie einst Omphale.“

„Ja, wenn ein Verleumdete unter ihnen wäre!“ spottete Albona.

„Allo folteln wir sie,“ sagte Wanda vor, „Sie haben in untem im Verleumdete, was das dazu nützt.“

„Ich weiß etwas Besseres,“ rief Wanda Kaminski, „wir nähern sie in Voreile und mochen Spaß an sie.“

„Nein,“ entwidte die Fürstin, „wir können sie vor den Schritten und durchziehen dann mit einem Feingefühlte Weid und Kur.“

„Ja, ja“, stimmten die jungen Damen bei. Die Herren machten langweilige Gesichtser, aber fügten sich, wie immer, der souveränen Laune Albonas.

Als das phantastische Gespräch unter lauten Lachen der Damen durch das noch Dorellor sog, blühten die Wauern demselben erdrückt nach und befreuten sich. Es war auch eine Erklärung wie aus den ruffischen Hofmännern heraus, die sich trübten, den Damen ein, auf dem Divan zu sitzen. Die Prinzessin ließ sich auf dem Divan nieder und zog Wanda zu sich auf das weiche Tigerfell, mit dem derselbe bedeckt war, während Wanda auf einem Schemel zu ihren Füßen Platz nahm. „Nun, wiederholte Albona, was sollen wir also mit diesen sechs langweiligen Menschen anfangen, um ein wenig die Zeit zu vertreiben.“

schach und Trimborn (B.) in der Kommissionssitzung einblencht.

Die Besatzung betr. die Errichtung eines Landgerichtes in Bochum wird nach kurzer Debatte in zweiter Lesung unter Zustimmung der Kommission, die den vorgeschlagenen Ausbau mehrerer Staatsbahndirektionen an die Budgetkommission übergeben.

Damit ist die Tagesordnung erledigt. Der Reichstag theilt mit, daß ihm werden ein von dem Abgeordneten v. Benda und Genossen unterzeichneter Antrag angegangen ist, an Se. Majestät den Kaiser und König in Verantwortung der Allerhöchsten Vollmacht vom 17. März eine Adresse zu richten.

Die Abg. v. Nachhaupt bringt den beigefügten Adressentwurf zur Beratung.

Abgeordneter Kaiser, König und Herr!

Eure Kaiserliche und Königliche Majestät haben dem Landtage der Monarchie die Allerhöchste Vollmacht angedeihen lassen, daß der Gesundheitszustand Eurer Majestät zur Zeit es nicht gestattet, den Artikel 64 der Verfassung enthaltenden Bestimmungen nachzukommen, daß Eure Majestät aber das Bedürfnis fühlen, Allerhöchsten Ihren Willen zu den Staatsangelegenheiten vor der Vollverretung unverweilt zu befehlen, Gleichzeitig haben Eure Majestät sich jetzt gelobt, die Verfassung des Königs reichs fest und unverrücklich zu halten und in Uebereinstimmung mit derselben und den Gesetzen regieren zu wollen.

Wir Eure Majestät danken wir allenunterthanig für diese Kundgebung und bitten Gott, daß Er Eure Majestät die volle Gesundheit wieder geben und eine reich geleitete Regierung verleihe wollen.

Mit Eure Majestät trauert das Preussische Volk gemeinsam, über das Unthun, welches von der Liebe Auer getrogen in Gott ruhenden Kaisers und Königs; es empfindet ganz den Schmerz des Sohnes über den Demang des Vaters, welchen Brennen's Kandesfender auch als ihren Vater zu vereinen gewohnt waren. Wir unmaßliche Bürgen ist in dem Segen des Preussischen Volks das Andenken an diesen König ergraben: den Schöpfer und Mehrer des Deutschen Reiches, welches ein Dorf der friedlichen Umgestaltung für ganz Europa geworden, den Sieger und Vater des Glücks und der Wohlthat des Vaterlandes, deren Förderung das unmaßliche Wemigen Seiner glücklichen Regierung war.

Eure Majestät sind der Erde der Liebe und Verehrung, welche das germanische Volk für alle Segnungen dem verewigten Kaiser und Könige, voll Vertrauen voll schlagen die Herzen der Nation Eurer Majestät entgegen, Allerhöchsten Ihnen als Kronprinzen des Deutschen Reichs und von Breußen die in Liebe zugehen waren. Mit der des Soldatenkönigs eigenen Majestät sind Eure Majestät in die Mitte Ihres getreuen Volkes gestellt. Wohl Gott in Seiner unendlichen Gnade Eurer Majestät Kraft verleihe, das Gesteht zu führen, wie Eure Majestät in demselben Reich es gewillt und entschlossen ist, wohlthätig, die Wohlthaten des Reiches zu fördern, die in demselben Reich die Wohlthaten des Reiches zu fördern, die in demselben Reich die Wohlthaten des Reiches zu fördern.

Eure Kaiserlichen und Königlichen Majestät allenunterthanig, treuegeborenen.

Auf Anregung des Reichstages ist dem Kaiser das Verlangen mit Rücksicht auf die Gesundheitslage von der Innehaltung des 22 der Verfassung, wonach Anträge betr. den Antrag einer Adresse, erst am dritten Tage nach der Kundgebung der Reichstagsmitglieder an den Kaiser zu stellen, geordnet werden können. Unter dem Befehl des Reichstages legt der Reichstag darauf den Antrag auf Erlaß einer Adresse als ersten Gegenstand auf die Tagesordnung der morgigen Sitzung.

Schluß 3 Uhr.

Nächste Sitzung: Dienstag 11 Uhr. (Beratung des Antrages auf Erlaß einer Adresse. Dritte Lesung des Etats.)

In den Beileids-Kundgebungen.

19. März.

Stettin. Die Vorsteher der hiesigen Kaufmannschaft haben an Kaiser Friedrich anlässlich des Hinscheidens des Kaisers Wilhelm eine Adresse gerichtet, worin sie die tiefe Trauer der Kaufmannschaft kundgeben.

Best. Im Oberpaß wurde ein Dankschreiben des Fürsten Bismarck auf die Beileidsbegengungen des Reichstages verlesen und zur Kenntniß genommen.

Kairo. Einem am Sonnabend in der hiesigen deutschen Kirche abgehaltenen Trauergottesdienst für Kaiser Wilhelm wohnten Prinz Hussein als Vertreter des Khevide, die hier beglaubigten Vertreter des Auslandes, der Kommandeur der englischen Okkupationsarmee mit seinem Stabe, Musikur Polaja, die Minister, die höheren Beamten, die sie hier amfendenden Deutschen und zahlreiche Angehörige anderer Nationen bei.

Die Damen hatten sich amfirt. Der Tag verlief nun heiterer als man es erwartet hatte, denn alle waren guter Laune. Als Graf Starob dem Diner fuhr, den Graf der Prinzessin, die Prinzessin ließ sich auf dem Divan nieder und zog Wanda zu sich auf das weiche Tigerfell, mit dem derselbe bedeckt war, während Wanda auf einem Schemel zu ihren Füßen Platz nahm. „Nun, wiederholte Albona, was sollen wir also mit diesen sechs langweiligen Menschen anfangen, um ein wenig die Zeit zu vertreiben.“

„Ich nicht, mir alle Mühe geben.“

„Sie nicht? — Sie sind der erste.“

„Gut. Die Prinzessin ließ sich auf dem Divan nieder und zog Wanda zu sich auf das weiche Tigerfell, mit dem derselbe bedeckt war, während Wanda auf einem Schemel zu ihren Füßen Platz nahm. „Nun, wiederholte Albona, was sollen wir also mit diesen sechs langweiligen Menschen anfangen, um ein wenig die Zeit zu vertreiben.“

„Gessen wir sie hin,“ sprach Fräulein Kaminski, „wie einst Omphale.“

„Ja, wenn ein Verleumdete unter ihnen wäre!“ spottete Albona.

„Allo folteln wir sie,“ sagte Wanda vor, „Sie haben in untem im Verleumdete, was das dazu nützt.“

„Ich weiß etwas Besseres,“ rief Wanda Kaminski, „wir nähern sie in Voreile und mochen Spaß an sie.“

„Nein,“ entwidte die Fürstin, „wir können sie vor den Schritten und durchziehen dann mit einem Feingefühlte Weid und Kur.“

„Ja, ja“, stimmten die jungen Damen bei. Die Herren machten langweilige Gesichtser, aber fügten sich, wie immer, der souveränen Laune Albonas.

Als das phantastische Gespräch unter lauten Lachen der Damen durch das noch Dorellor sog, blühten die Wauern demselben erdrückt nach und befreuten sich. Es war auch eine Erklärung wie aus den ruffischen Hofmännern heraus, die sich trübten, den Damen ein, auf dem Divan zu sitzen. Die Prinzessin ließ sich auf dem Divan nieder und zog Wanda zu sich auf das weiche Tigerfell, mit dem derselbe bedeckt war, während Wanda auf einem Schemel zu ihren Füßen Platz nahm. „Nun, wiederholte Albona, was sollen wir also mit diesen sechs langweiligen Menschen anfangen, um ein wenig die Zeit zu vertreiben.“

Die Prinzessin war so entsetzt, daß sie nicht einmal zu sprechen vermochte. Sie, die Epitriker, die Ungläubige, meinte im ersten Augenblick in der Gestalt eines Damons zu sein, bis sie sah, daß war ein Mensch mit hellem Hute wie sie selbst, der sie entsetzte.

